
Illustrierter
Film-Kurier
Die
Entführung



Regie: Geza v. Bolvary

Produktionsleitung: Eduard Kubat

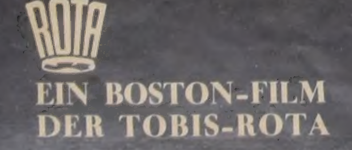
Buch: Wolf Neumeister, nach der gleichnamigen Komödie von Paul Armont und Marcel Gerbidon
Musik: Franz Grothe / Bild: Werner Brandes
Bauten: Emil Hasler / Regieassistent: Josef v. Baky
Aufnahmeleitung: Horst Kyrath / Ton: Erich Lange
Schnitt: Herm. Haller / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

D a r s t e l l e r

Gerard Frehel	Gustav Fröhlich
Georges Merville	Walter Janssen
Yvonne Merville	Lola Chlud
Suzanne Merville	Marieluise Claudius
Justin	Theo Lingen
Bobby	Fritz Genschow
Roger	Theo Shall
Max	Willi Schur
Kapitän	S. O. Schoening
Celline	Elsa Wagner
Frau Meunier	Maria Krahn
Polizeibeamter	Walter v. Allwörden

Produktion: Boston Films Co. m. b. H

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H.



EIN BOSTON-FILM
DER TOBIS-ROTA



Frau Yvonne Merville, eine sehr reizvolle, noch jugendliche Frau, ist mit ihrer Tochter Suzanne in San Remo zur Badesaison. Frau Yvonne wird von ihrem Gatten Georges Merville, der beruflich stark in Anspruch genommen ist, ein wenig vernachlässigt, und so läßt sie sich die Huldigungen des Herrn Roger Giverney gern gefallen. – Giverney ist der Typ des liebenswürdigen, aber skrupellosen Frauenjägers, und aus dem anfänglich ganz harmlosen kleinen Flirt scheint sich eine ernstere Sache zu entwickeln, die dem Ruf von Frau Merville bestimmt sehr schaden kann. – Ihre Tochter Suzanne, ein gesundes, frisches und intelligentes Mädel, bangt sich um ihre Mutter. Aber sie sucht sie vor sich und anderen aus ihrem guten Herzen immer wieder menschlich zu entschuldigen. Besonders ihrem Vetter Justin gegenüber, einem etwas überempfindlichen, auf konventio-


nelle Formen bedachten komischen Nörgler. – Zu Suzannes größter Freude trifft Gerard Frehel mit seinem Expeditionsschiff im Hafen ein. Frehel ist ein bekannter Tiefseeforscher, der mit einer neuartigen Tiefseekugel auf jahrelangen Expeditionen wissenschaftliche Untersuchungen betrieben hat. Er ist ein alter Freund der Familie Merville und freut sich, sie in San Remo wiederzufinden. Er ist bezaubert von Suzanne, die in der langen Zeit seiner Abwesenheit eine hübsche junge Dame geworden ist. – Ebenso entzückt ist sein Freund und Assistent Bobby Biscot, der mit ihm an Land gegangen ist. Dieser liebenswürdige junge Dachs hat sich sofort sterblich in Suzanne verliebt, aber er hat kein Glück, denn Suzanne hat ihre Klein-Mädchen-Liebe ihrem großen Freund Gerard bewahrt. – Frehel hat die Damen zu einem kleinen Fest an Bord seines Expeditionsschiffes geladen, und man ist in der aparten Dekoration in heiterster Stimmung, da taucht „ganz zufällig" der Störenfried Roger auf und bietet der Gesellschaft neue Ursache, über Frau Merville zu flüstern. In dem guten Willen, die Mutter vor einer Torheit zu bewahren, beginnt Suzanne einen kleinen Flirt mit dem gefährlichen Don Juan, dem es Spaß macht, mit diesem tapferen kleinen Mädel ein wenig Katze und Maus zu spielen. – Gerard findet die beiden in dieser Situation und ist sehr enttäuscht, daß seine kleine Freundin Suzanne anscheinend ein ebenso leichtfertiges „modernes" junges Mädchen geworden ist wie so viele ihrer Altersgenossinnen. – Zu Hause stellt Suzanne



zu ihrem Schrecken fest, daß die geliebte Mutter für den nächsten Tag einen Autoausflug mit diesem Roger Giverney verabredet hat. Sie weiß, daß das Glück ihrer Eltern auf dem Spiel steht und verfällt in ihrer Ratlosigkeit auf den Gedanken, durch eine starke Gemütserschütterung die Mutter vielleicht von dieser törichten Schwärmerei abbringen zu können, und so findet die Mutter am nächsten Morgen einen Brief der Tochter vor mit der Mitteilung, daß sie sich habe entführen lassen. — Und diese Nachricht schlägt wie eine Bombe ein. In Frau Yvonne erwachen alle gesunden Instinkte einer besorgten Mutter, und sie hat nur noch den einen Gedanken, ihr Kind wiederzubekommen. — Dieses Kind ist noch in derselben Nacht auf das Schiff von Frehel gelaufen, hat es mit Hilfe der humorvollen Mannschaft verstanden, sich zu verbergen, bis man auf


LAZIO
GENOVA



hoher See ist, und dort draußen muß der korrekt denkende Frehel gute Miene zum bösen Spiel machen und Suzanne nun auf seine Fahrt mitnehmen. — Am nächsten Morgen beginnen die neuen Tiefseetauchungen, und Suzanne hat ihren großen Freund bewogen, ihren langgehegten heißen Wunsch zu erfüllen und sie einmal mit in der Kugel tauchen zu lassen. Frehel ist Suzanne wegen ihres in seinen Augen allzu freien Benehmens immer noch ein wenig gram und behandelt sie mit reservierter Freundlichkeit. Sie hat ihm erzählt, daß sie mit Wissen und Erlaubnis ihrer Mutter an seiner Fahrt teilnehme, und er ist sehr überrascht, als er plötzlich durch den Polizeifunk die Nachricht bekommt, daß sein Gast „als vermißt" von der Polizei gesucht wird. — In dem sehr energischen Verhör von Frehel gesteht das Mädchen dem Mann den wahren Grund seines Durchbrennens, und er erkennt gerührt das Opfer dieses jungen Mädchens. Nun ist alles wieder gut, und unten auf dem Meeresgrunde, in der Zweisamkeit der engen Stahlkugel finden sich die beiden zusammen. — Suzannes radikales Mittel hat bei der Mutter überraschend gewirkt. In ihrer Sorge ist ihr der Liebhaber derartig auf die Nerven gegangen, daß sie ihm ziemlich energisch den Laufpaß gibt und zu ihrem Mann zurückfindet. Dieser macht sich um die Tochter wenig Sorge, als er erfährt, daß sie auf dem Schiff seines Freundes Frehel sei. — Und tatsächlich zieht Frehel in striktester Form die Konsequenzen der Situation. Als die Kugel mit ihm und seiner Liebsten wieder an Deck gehißt worden ist, steht der Kapitän schon bereit, um nach Seerecht die beiden inmitten der schmunzelnden Schiffsmannschaft in aller Form zusammenzugeben.



Nr. 2449
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68